

TAG DER ARCHITEKTUR UND INGENIEURBAUKUNST 2008

Architektur belebt

PROJEKT:

DACHGESCHOSSUMBAU EINES PATRIZIERHAUSES
UHLENHORSTER WEG 37 22085 HAMBURG



Städtebauliche Situation

Lage

Das Gebäude im Uhlenhorster Weg 37 liegt im ruhigen Stadtteil Uhlenhorst, östlich der Außenalster. Entlang des Hofweges und der Papenhuder Strasse befinden sich exklusive, kleine Geschäfte, Cafés und einige Restaurants. Auch der 1888 gegründete Tennis- und Hockeyclub Klipper mit zwölf Tennisplätzen und einer Tennishalle hat hier seine Heimat. Uhlenhorst, einer der exklusivsten Wohnviertel Hamburgs, konnte seinen nostalgischen Charme durch seine bürgerlichen Villen und Stadthäuser, die hier vorwiegend das Stadtbild prägen, bewahren.



Jugendstilfassade des Patrizierhauses Uhlenhorster Weg 37

Geschichte

Der Name „Uhlenhorst“ (niederdeutsch für „Eulennest“) wurde erstmals 1608 mit zwei Immenhöfen in Verbindung gebracht. Die zwei einzigen Höfe waren, Hof Uhlenhorst und der Mundshof. Von dort an wurde Uhlenhorst weitgehend als Weideland verpachtet, bis 1837 der Kaufmann Dr. August Abendroth das sumpfige Gebiet für 106500 Mark Courant erwarb. Bevor es bebaut werden konnte, wurde das Gebiet über Kanäle entwässert, anschließend aufgeschüttet und parzelliert. 1871 wird Uhlenhorst Vorort und 1894 Hamburger Stadtteil.

Mundsburger Kanal



Das Jugendstil-Gebäude im Uhlenhorster Weg 37

Das Gebäude wurde 1906 erbaut.

Die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert kennzeichnet den Jugendstil als neuen modernen Stil. Junge Architekten und Künstler wollten am Anfang des letzten Jahrhunderts neue Formen des Bauens realisieren. Mit dem Jugendstil verbindet sich aber auch das Verständnis für gesamt-künstlerische Gestaltungen. Die Forderung war, eine Verschmelzung von „Kunst und Leben“, die Wiedereinbeziehung der Kunst in den Alltag, im Sinne einer umfassenden künstlerischen Neugestaltung aller alltäglichen Dinge, wobei den dekorativen Künsten ein ganz besonderes Gewicht zukam. Dieser Stil inspirierte Möbeldesigner und Goldschmiede, Buchbinder, Glas- und Textilkünstler und Architekten. Zur Programmatik des Jugendstils gehörte aber auch die Forderung nach Funktionalität und Ausdruck der Funktion in der Erscheinung der Dinge, so dass die Funktionen eines Gebäudes dessen Gestaltung sichtbar bestimmen sollte. Beispielsweise sollten die Fassaden nicht länger symmetrisch und von axialen Aufteilungen bestimmt sein müssen, sondern einer aus dem Grundriss entwickelten Raumvorstellung folgen dürfen. Auch der danach folgende Stil der klassischen Moderne, hervorgebracht durch das Bauhaus, sah Architektur als Gesamtkunstwerk. Der Umbau des Dachgeschosses erfolgte in genau diesem Spannungsfeld von Tradition und Moderne. Einerseits wurden in Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt neue Gauben in handwerklicher Zimmermannskunst in das Schieferdach eingearbeitet, andererseits wurde mit modernen Elementen und Bauweisen die Idee der klassischen Moderne umgesetzt.



Assymetrischer Hauseingang im Uhlenhorster Weg 37

Jugendstilfassade mit Ornament-Giebel



Das umgebaute Dachgeschoss mit innovativem Raumkonzept

Der Dachgeschoss-Ausbau in Uhlenhorst zeigt, worauf bei innerstädtischer Verdichtung künftig Wert gelegt wird. Ohne zusätzlichen Flächenverbrauch wurde eine großzügige Wohntage geschaffen, die höchste Ansprüche an Architektur und Wohnkomfort erfüllt. Rein rechnerisch wurden durch den Umbau nur wenige Quadratmeter gewonnen. Allerdings haben die Baumaßnahmen einen komplett veränderten Grundriss und dadurch einen fundamental neuen Raumeindruck erwirkt. Wesentlichen Bestandteil am Erfolg des Dachumbaus hat die effiziente Lichtführung mit Dachwohnfenstern, die Ausblicke, Klimatisierung und Gestaltung der Räume maßgeblich beeinflusst. Entstanden ist eine mit Tageslicht durchflutete Stadtwohnung über den Dächern Hamburgs, die dank der Großzügigkeit ihrer offenen Räume den Vergleich mit einer modernen Penthouse-Wohnung nicht zu scheuen braucht. Bestimmt wird diese Dachwohnung auch langfristig den Vorstellungen der Bewohner nach exklusivem Wohnen in der Stadt entsprechen.

Ökonomie und Ökologie

Zunehmend gewinnt auch die Belichtung von Gebäuden hinsichtlich energieoptimierten Bauens an Bedeutung. Die Südwestlage des Wohnbereichs mit den geplanten Lichtöffnungen sind dazu geeignet große Mengen an Energie einzusparen. Die Flächen der Dachfenster, der Lichtkuppeln und des Lichtdaches betragen ca. 28 m², was 28 Prozent lichtdurchlässige Fläche für den 100 m² großen Wohnbereich bedeutet.



Dachausstieg auf das Dachplateau

Großzügiges Raumkonzept



Architektur belebt die Sinne

Lichtspiel

Die Größe und Anordnung der Dachfenster und der Deckenöffnungen sorgt für einen lichtdurchfluteten Wohnbereich und inszeniert dabei ein einzigartiges Licht- Schattenspiel von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang.

Farbe durch Licht

Die matten, sandfarbenen Fliesen in der Wohnküche bewirken eine diffuse Helligkeit, während die breiten Eichendielen einen warmen, hellbraunen Farbton wiedergeben.

Schöne Aussichten

Weite Ausblicke in das Rundumpanorama Hamburgs lassen die Seele baumeln.

Platz für Behaglichkeit

Die unter den Sitznischen der ovalen Fenster eingebauten Heizkörper laden auch im Winter zum Verweilen ein.

Zentrales Kaminfeuer

Das Knistern des Holzes und das Lodern der Flammen sorgen für wohlige Entspannung im ganzen Wohnbereich.

Echtholzparkett

Der warme Klang des Echtholzparketts beschwingt den Gang und fördert den Auftritt.



Neue Dachgauben mit Kupferdeckung im Schieferdach

Fenster­nischen wurden als Sitz­nischen ausgebildet



Raumklima und Komfort

Das Lichtdach mit einer Deckenhöhe von 4,35 Metern bietet ein beeindruckendes Raumerlebnis. Links und rechts unter dem First befinden die Velux-Klappschwing-Fenster, die die Wohnküche überdachen. Alle Fenster sind mit filigranen Aluminium-Jalousetten ausgestattet. Per Fernbedienung kann man, je nach Tages- und Jahreszeit, die Sonneneinstrahlung und die Belüftung bequem von jedem Punkt des Wohnbereichs aus regulieren - so ist stets für ein behagliches Raumklima gesorgt.

Fussbodenheizung

Im Bereich des großformatigen Fliesenbodens sorgt eine Niedertemperaturheizung für eine gleichmässige Raumtemperatur und einen angenehm beheizten Bodenbelag.

Kommunikation

Im Mittelpunkt des großzügigen Grundrisses liegt die Kaminanlage. Der Wohnbereich, die Wohnküche und die Diele verschmelzen mit dem Kaminbereich zu einem großen Raum und regen zur Kommunikation an. Dadurch kann die ganze Familie gemeinsam am häuslichen Tagesablauf teilnehmen. Dieses soziale Miteinander erinnert an frühere Lebensformen in einem Hallenhaus. Damals spielte sich das Leben zum größten Teil in der Diele (Deel) ab. Am hinteren Ende befand sich der Herd, auf der großen Fläche vorne wurde gearbeitet, z.B. nach der Ernte, gedroschen oder Flachs gesponnen. Im hinteren Teil des Hauses befanden sich, wie auch hier, die Schlafräume.



Lichtdach über der Wohnküche

Kaminanlage mit Grillfunktion



Umbauarbeiten mit Überraschungen

In einem ersten Bauabschnitt wurde die Umfassung des Atriums rückgebaut sowie zwei Schornsteine abgebrochen und ersetzt. Zu Beginn der Arbeiten stellte sich heraus, dass im Bodenaufbau des Atriums eingeschlossenes Regenwasser ruhte. Deshalb mußte zuerst die Holzkonstruktion in diesem Bereich zusätzlich saniert werden. Ein Notdach mit Wärmedämmung und eine Staubwand trennten den Wohnbereich der Familie vom Baugeschehen.



Dachgeschoss vor dem Umbau mit dem offenen Atrium

Eingeschlossenes Regenwasser ruhte im Bodenaufbau des Atriums



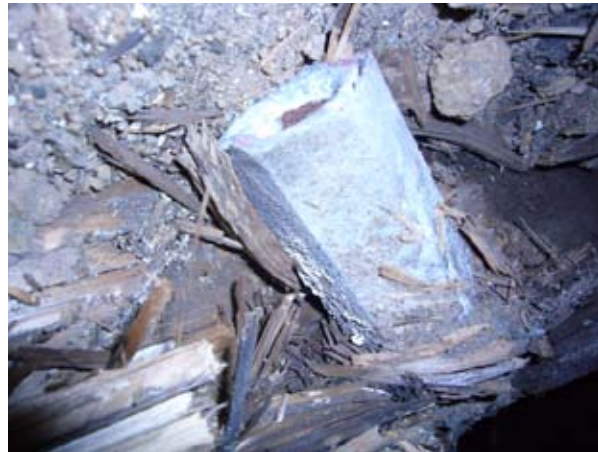
Umbauarbeiten unter „höchster Alarmstufe“

Die nächste Überraschung ließ nicht lange auf sich warten. Bauarbeiter entdeckten im Gebälk eine Brandbombe aus dem Zweiten Weltkrieg. Erst als der Hamburger Kampfmittelräumdienst angerückt, die Weltkriegsbombe entschärft und damit der Alarmzustand aufgehoben war, konnte der eigentliche Umbau, der planmäßig drei Monate dauerte, erfolgen.



Bildzeitung vom 18.01.2007

Eine Brandbombe aus dem II. Weltkrieg steckte im Dachgebälk



Statik und Wärmeschutz

Statik und Wärmeschutz sind für jedes Bauvorhaben unerlässlich. Die Grundlagen der Statik sind in der Natur verankert. Nichts besitzt mehr Balance als die Natur. Ähnlich wie in der Natur dürfen sich Tragkraft und Flexibilität bei vielen Objekten nicht ausschließen. Hier setzt durchdachte Statik an und errechnet die perfekte Balance für beide Faktoren.



Kontakt

pape & dingeldein | Beratende Ingenieure bdb
Trave 1a · 23795 Schackendorf
Phone 04551/996690 · Fax 04551/92568 ·
www.pape-dingeldein.de



Die Konstruktion des Lichtdaches wird als Fertigteilenelement mit einem Telekran auf den umlaufenden Schwellenkranz aufgesetzt

Eine Stahltreppe, als weiteres Fertigteilenelement, wird in Montageposition gebracht.





Dipl. Ing. Dieter Glaser

Unser Unternehmen wurde 1989 gegründet und ist seitdem Mitglied der Hamburgischen Architektenkammer.

Philosophie

Tradition + Innovation, west + east

Unsere Architektur verbindet Altbewährtes und klassische Moderne, westliche Erkenntnisse und östliche Weisheit. Um zukunftsbeständige Architektur zu gestalten, lassen wir uns von zeitlosen Werten inspirieren, die Modeströmungen überdauern und immer gültig sind.

Architektur = gebaute Umwelt

Wir sind davon überzeugt, dass uns die Umgebung direkt beeinflusst - auf ästhetischer, emotionaler und physiologischer Ebene. Deshalb ist es unser Ziel, mit den Elementen der Architektur die Lebensqualität der Nutzer und Bewohner zu verbessern.

Handwerk + Innovative Materialien

Meisterliche handwerkliche Details und sensibles und respektvolles Einbinden des Neuen in bestehende Strukturen sind für uns ein Prinzip. Vorbild für unsere Arbeit sind zum Beispiel die Kunsthandwerker des Bauhauses und japanische Architekten.

Impressum / Fotonachweis

Dipl.Ing.Dieter Glaser
Jettbergskamp 12a
22397 Hamburg
Phone 040-279 92 92 / Fax 040-279 11 88
service@glaserbuildings.eu
www.glaserbuildings.eu

pape & dingeldein | Beratende Ingenieure bdb
Trave 1a
23795 Schackendorf / Bad Segeberg
Phone 04551-996690 / Fax 04551-92568
statik@pape-dingeldein.de
www.pape-dingeldein.de

Schlussredaktion
Dr. Martin Pauli